

„Kleinstes Schützenfest“ geschrumpft

Wiedenbrügger feiern ihr Traditionsfest im verkleinerten Festzelt – mit Erfolg

VON JAN PETER WIBORG

Wiedenbrügge. Kann das „Kleinste Schützenfest der Welt“ noch kleiner werden, also erfolgreich schrumpfen? Der Schützenverein Wiedenbrügge-Schmalenbruch hat als Ausrichter des Traditionsfestes bewiesen, dass selbst das geht.

„Wir gehören mit 200 Mitgliedern immer noch zu den mitgliederstärksten Vereinen im Kreisschützenverband“, sagte Wilfried Hentschke mit Blick auf das kleinere Zelt, das für das Schützenfest im 450-Seen-Dorf geordert worden ist.

Nach dem Abschied von der Comedy-Ära, der bei Abenden mit rund 500 Besuchern für ein volles, größeres Zelt sorgte, feiern die Wiedenbrügger wieder mehr unter sich.

Den Neustart mit einer Jugend-Disko am ersten Abend bezeichnete Hentschke noch als „mäßig besucht“. Er sieht mit Blick auf eine eventuelle Neuaufgabe noch Nachbesserungsbedarf.

Fast schon übertoll ist das Zelt beim traditionellen Teil des Schützenfestes im Anschluss an den Kinderumzug mit dem Anbringen der Königsscheibe gewesen. Aber auch auf dem Festplatz, beim Kinderschützenfest, herrschte reger Betrieb. Kostenlos konnten die jüngeren Festbesucher die Stände besuchen und im Schatten des Futtersilos unter anderem ihre Fähigkeiten erproben, in den „Water Walkings Balls XXL“ über das Wasser zu gehen, oder sich auf der „Supa Gaudi Schaukel“ zu versuchen.

Im Zelt spielte später die



Zum „Schützenrock“ von „Rock 4 Magic“ zieht es die Besucher auf die Tanzfläche.

jpw

Feuerwehrkapelle Mardorf. Danach zog mit „Rock 4 Magic“ Schützenrock-Atmosphäre ins Festzelt. Die Cover-Band ließ zu Rock- und Popklassikern die Bühne beben und lockte bis in die Morgenstunden immer wie-

der viele Besucher auf die Tanzfläche.

Und es ging Schlag auf Schlag weiter: Schon wenige Stunden nach der Rocknacht traf sich im Festzelt das Nelkenrott mit Rottmeister Hendrik

Emanuel Hentschke – und rund 100 Meter entfernt, im Schützenhaus, das Rosenrott mit Thorsten und Angela Rabe als Rottmeister.

Gegen Mittag zog sich wieder einmal der Schützenumzug wie

ein langer Lindwurm zum Scheibenannageln durch das Dorf. Die „Blue Bandits“ aus Hagenburg leisteten musikalische Unterstützung. Traditionell klang im Zelt das Fest mit der Feuerwehrkapelle Mardorf aus.